

Die klinisch-praktische Ausbildung im Wahlstudienjahr in der Schweiz – Aktuelle Überlegungen zu Inhalten und Struktur

Zusammenfassung

Mit der Arbeit zum Qualitätsmanagement der klinisch-praktischen Ausbildung im Praktischen Jahr des Medizinstudiums und der Erarbeitung eines Kriterienkataloges greifen Raes et al. einen sowohl bezüglich inhaltlicher als auch struktureller Fragestellungen aktuellen und wesentlichen Themenbereich auf [1].

Der folgende Kommentar schildert ergänzend die aktuelle Situation der klinisch-praktischen Ausbildung im sogenannten Wahlstudienjahr in der Schweiz, welches weitgehend dem Praktischen Jahr in Deutschland entspricht.

Kommentar

In der Schweiz findet sich in den humanmedizinischen Studiengängen an den Medizinischen Fakultäten in Bern, Basel, Genf und Zürich sowie an der Fakultät für Biologie und Medizin in Lausanne integriert in das dreijährige Masterstudium des insgesamt sechsjährigen Humanmedizinstudiums das sogenannte Wahlstudienjahr, in welchem der Schwerpunkt auf der klinisch-praktischen Ausbildung der Studierenden liegt.

Grundsätzlich sind die Studiengänge Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin, Pharmazie und Chiropraktik im Eidgenössischen Medizinalberufegesetz auf Bundesebene gesetzlich geregelt [2]. Hier werden bereits im Gesetzestext allgemeine, für alle Studiengänge gültige Lernziele sowie spezifische Lernziele für den Studiengang Humanmedizin definiert. Der Schweizerische Lernzielkatalog Humanmedizin (Swiss Catalogue of Learning Objectives for Undergraduate Medical Training, SCLO) beschreibt ergänzend dazu das Absolvierendenprofil auf der Ebene von Kompetenzen, Lernzielen und Lerninhalten [3]. Die 2. Auflage kommt dabei über die Nennung in der Eidgenössischen Prüfungsverordnung für die Eidgenössische Schlussprüfung und damit auch für die Fakultäten in deutlich verbindlicherer Form zur Anwendung. In der zweiten Jahreshälfte 2014 ist zudem eine eidgenössische Arbeitsgruppe vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) und den Fakultäten über die Schweizerische Medizinische Interfakultätskommission (SMIFK) eingesetzt worden, um die 3. Auflage des Lernzielkataloges bis Anfang 2017 zu entwickeln.

Inhaltliche und strukturelle Rahmenbedingungen für das Wahlstudienjahr unterscheiden sich zwischen den fakultären Standorten zum Teil beträchtlich. Bezüglich inhaltlicher Rahmenbedingungen referenzieren weitgehend alle Fakultäten auf Kompetenzen und Lernziele des Lernzielkataloges. Gleichwohl sind beispielsweise die Vorgaben bezüglich der Wahl von klinischen Fachgebieten oder bezüglich des Absolvierens von Anteilen des Wahl-

studienjahres in Praxen, Forschungsgruppen oder Institutionen des Gesundheitswesens zwischen den fakultären Standorten verschieden. Bezüglich der strukturellen Rahmenbedingungen sind ebenfalls deutliche Unterschiede zu konstatieren. So variiert beispielsweise je nach Fakultät die Lage des Wahlstudienjahres (2., 2. – 3. oder 3. Studienjahr des Masterstudiums) oder auch seine Dauer (7 – 10 Monate insgesamt) [4].

Für die Perspektive der Qualitätsentwicklung der Ausbildung im Wahlstudienjahr kann zusammenfassend neben der Differenzierung in inhaltliche und strukturelle Rahmenbedingungen auch von zwei Hauptkategorien gesprochen werden: einerseits die Vorgaben für die individuelle Zusammenstellung des Wahlstudienjahres für die einzelnen Studierenden, andererseits die Basiskriterien für die Spitäler, Kliniken, Praxen und weitere Institutionen, an denen Medizinstudierende ihr Wahlstudienjahr absolvieren.

Die Arbeit von Raes et al. legt vor allem im Hinblick auf die zweitgenannte Kategorie einen umfangreichen Kriterienkatalog vor, welcher sowohl Prozess-, Struktur- und auch Ergebniskriterien einbezieht. Auch aus der Perspektive der Schweiz erscheint ein solcher Ansatz sinnvoll und grundsätzlich umsetzbar. Dies insbesondere auch wegen der hohen nationalen Mobilität der Schweizer Studierenden während des Wahlstudienjahres, welche dazu führt, dass verschiedene Basiskriterien der jeweiligen Heimatakultät bei gleichen Ausbildungsstellen zur Anwendung kommen müssen. Auch die Vorgaben für die einzelnen Studierenden sollten – angepasst an die in der Schweiz mögliche unterschiedliche Dauer der einzelnen Wahlstudienjahresstellen im gleichen Fachgebiet – grundsätzlich einheitlich strukturiert sein. Hinsichtlich der inhaltlichen Strukturierung und hier vor allem bezogen auf die zu vermittelnden Kompetenzen haben alle Fakultäten für die Wahlstudienjahresstellen ein Portfolio oder ein Logbuch eingeführt. Diese stützen sich in aller Regel auf die Kompetenzen und Rollen, die Lernziele aus dem Bereich der klinischen Fertigkeiten sowie auf das Kapitel „Pro-

Christian Schirlo¹

1 Universität Zürich,
Medizinische Fakultät,
Dekanat, Zürich, Schweiz

blems as starting points for training“ aus dem Schweizer Lernzielkatalog ab.

Für die zukünftige Qualitätsentwicklung des Wahlstudienjahres in der Schweiz scheinen vor allem die von allen Standorten gemeinsam weiter zu entwickelnden strukturellen und inhaltlichen Vorgaben für die Lernenden und für die Institutionen im Wahlstudienjahr wesentlich zu sein. Zudem sollte die Implementierung und Nutzung möglichst gleicher Instrumente zur inhaltlichen Strukturierung (Logbuch, Portfolio) und zum formativen und summativen Assessment (beispielsweise workplace-based assessment), idealerweise auch in der ärztlichen Weiterbildung, ein Ziel sein [5]. Nicht zuletzt muss auch auf die wesentliche Bedeutung der studentischen Partizipation im Rahmen eines systematischen Feedbacks zum Wahlstudienjahr und in dessen weiterer Entwicklung hingewiesen werden.

Interessenkonflikt

Der Autor erklärt, dass er keine Interessenkonflikte im Zusammenhang mit diesem Artikel hat.

Literatur

1. Raes P, Angstwurm M, Berberat P, Kadmon M, Rotgans J, Streitlein-Böhme I, Burckhardt G, Fischer MR. Quality management of clinical-practical instruction for Practical Year medical students in Germany - Proposal for a catalogue of criteria from the German Society of Medical Education. *GMS Z Med Ausbild.* 2014;31(4):Doc49. DOI: 10.3205/zma000939
2. Federal Office of Public Health. Bundesgesetz über die universitären Medizinalberufe (MedBG), SR 811.11. Bern: Federal Office of Public Health; 2007. Zugänglich unter/available from: <http://www.bag.admin.ch/themen/berufe/00993/index.html?lang=de> [19. Oktober 2014].
3. Joint Commission of the Swiss Medical Schools. Swiss Catalogue of Learning Objectives for Undergraduate Medical Training. Under a mandate of the Joint commission of the Swiss Medical Schools. 2nd Edition. Bern: Swiss Medical Schools; 2008. Zugänglich unter/available from: <http://scllo.smifk.ch/> [19. Oktober 2014]
4. Dupuis M, Schirlo C. The clinical electives year in undergraduate medical training in Switzerland: an overview. *ZEFQ.* 2012;106(2):85-91.
5. Montagne S, Rogausch A, Gemperli A, Berendonk C, Jucker-Kupper P, Beyeler C. The mini-clinical evaluation exercise during medical clerkships: are learning needs and learning goals aligned? *Med Educ.* 2014;48(10):1008-1019. DOI: 10.1111/medu.12513

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Christian Schirlo, MME (Bern)
Universität Zürich, Medizinische Fakultät, Dekanat,
Pestalozzistraße 3, CH-8091 Zürich, Schweiz
christian.schirlo@dekmed.uzh.ch

Bitte zitieren als

Schirlo C. Die klinisch-praktische Ausbildung im Wahlstudienjahr in der Schweiz – Aktuelle Überlegungen zu Inhalten und Struktur. *GMS Z Med Ausbild.* 2014;31(4):Doc47.
DOI: 10.3205/zma000939, URN: urn:nbn:de:0183-zma0009397

Artikel online frei zugänglich unter

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2014-31/zma000939.shtml>

Eingereicht: 01.10.2014

Überarbeitet: 20.10.2014

Angenommen: 21.10.2014

Veröffentlicht: 17.11.2014

Copyright

©2014 Schirlo. Dieser Artikel ist ein Open Access-Artikel und steht unter den Creative Commons Lizenzbedingungen (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>). Er darf vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden, vorausgesetzt dass Autor und Quelle genannt werden.

Clinical training in the clinical electives year in the medical curricula in Switzerland – considerations regarding content and structure

Abstract

With their publication on quality management of clinical-practical instruction for Practical Year medical students in Germany and the preparation of a catalogue of criteria, Raes et al. tackle questions, both in terms of content and structural framework, in a current and relevant subject area [1].

The following commentary provides an additional outline of the current situation of clinical-practical instruction during the so-called “clinical electives year” in Switzerland, which broadly corresponds to the Practical Year in Germany.

Commentary

In Switzerland, the so-called “clinical electives year” is integrated into the three-year Masters study programme as part of the altogether six-year medical studies course in the Faculties of Medicine of Bern, Basel, Geneva and Zürich, as well as the Faculty of Biology and Medicine in Lausanne. During this year, the emphasis is on the clinical instruction of students.

In principle, courses of study in medicine, dentistry, veterinary medicine, pharmacy and chiropractic are regulated by law at the federal level under the Swiss Federal Law on Medical Professions [2]. Here, the statutory text defines general learning objectives valid for all courses of study, as well as specific learning objectives for the study of medicine. In addition to this, the Swiss Catalogue of Learning Objectives for Undergraduate Medical Training (SCLO) describes the profile required to enter postgraduate training in terms of competences, learning objectives and learning content [3]. The second edition is mentioned in the Swiss Federal Examination Regulations for Swiss Federal Licensing Examination for Human Medicine, and is thus applied to the faculties in significantly more binding form. Furthermore, in the second half of 2014 a federal working group from the Federal Office of Public Health (BAG) and the faculties – mandated via the Swiss Medical Inter Faculty Commission (SMIFK) was set up to develop the third edition of the learning objectives catalogue by early 2017.

Depending on the different faculties, there are differences, and sometimes considerable ones, between the content and structural framework of the “clinical electives” year. Regarding content, all faculties largely reference the competences and learning objectives outlined in the SCLO. Nevertheless, there are differences between faculties, for example with respect to guidelines on the choice of clinical disciplines, or the proportion of clinical

Christian Schirlo¹

1 Universität Zürich,
Medizinische Fakultät,
Dekanat, Zürich, Schweiz

rotations completed in medical practices, research groups or health care institutions. With regard to the structural aspects, significant differences are also to be found. For example, the location of the “clinical electives year” within the study programme varies depending on the faculty (2nd, 2nd - 3rd or 3rd year of the Masters programme), as does the duration (a total of 7-10 months) [4].

Regarding the perspective of the quality development of instruction during the “clinical electives year”, in addition to the difference in content and structural aspects, two main categories can also be highlighted: firstly, the guidelines available to individual students on how to construct their “clinical electives year”, and secondly, the basic criteria for hospitals, clinics, medical practices and other institutions in which medical students complete their different clinical rotations.

Especially in view of the second category, the work of Raes et. al. proposes a substantial and comprehensive catalogue of criteria, which includes criteria for process and structure as well as results. From the Swiss perspective, a similar approach seems reasonable and feasible in principle, particularly due to the high mobility of Swiss national students during their “clinical electives year”. This high mobility – amongst other things - results in the application of different basic criteria from different faculties to students on the same course of instruction. In addition, the guidelines for individual students should basically have a uniform structure, although adapted to the variable duration of clinical rotations in the same clinical discipline which is possible in all faculties. With regard to the structuring of content, and based above all on the competences which must be taught, all faculties have introduced a portfolio or logbook for the “clinical electives year”. As a rule, these are based on the SCLO in terms of competences and roles, learning objectives in the field of clinical skills, and the chapter “Problems as starting points for training”.

With regard to the future quality development of the “clinical electives year” in Switzerland, above all it would

appear to be essential that all faculties work together to further develop structural and content guidelines for students and institutions. In addition, the objective should be, where possible, to implement and use the same tools to structure content (logbook, portfolio) and for formative and summative assessment (for example, workplace-based assessment). Ideally this would also be the case in postgraduate medical training [5]. Not least, emphasis must also be placed on the crucial importance of student participation in the context of systematic feedback on the “clinical electives year” and its further development.

Competing interests

The author declares that he has no competing interests.

References

1. Raes P, Angstwurm M, Berberat P, Kadmon M, Rotgans J, Streitlein-Böhme I, Burckhardt G, Fischer MR. Quality management of clinical-practical instruction for Practical Year medical students in Germany - Proposal for a catalogue of criteria from the German Society of Medical Education. *GMS Z Med Ausbild.* 2014;31(4):Doc49. DOI: 10.3205/zma000939
2. Federal Office of Public Health. Bundesgesetz über die universitären Medizinalberufe (MedBG), SR 811.11. Bern: Federal Office of Public Health; 2007. Zugänglich unter/available from: <http://www.bag.admin.ch/themen/berufe/00993/index.html?lang=de> [19. Oktober 2014].
3. Joint Commission of the Swiss Medical Schools. Swiss Catalogue of Learning Objectives for Undergraduate Medical Training. Under a mandate of the Joint commission of the Swiss Medical Schools. 2nd Edition. Bern: Swiss Medical Schools; 2008. Zugänglich unter/available from: <http://sco.smifk.ch/> [19. Oktober 2014]
4. Dupuis M, Schirlo C. The clinical electives year in undergraduate medical training in Switzerland: an overview. *ZEFQ.* 2012;106(2):85-91.
5. Montagne S, Rogausch A, Gemperli A, Berendonk C, Jucker-Kupper P, Beyeler C. The mini-clinical evaluation exercise during medical clerkships: are learning needs and learning goals aligned? *Med Educ.* 2014;48(10):1008-1019. DOI: 10.1111/medu.12513

Corresponding author:

Dr. med. Christian Schirlo, MME (Bern)
Universität Zürich, Medizinische Fakultät, Dekanat,
Pestalozzistraße 3, CH-8091 Zürich, Schweiz
christian.schirlo@dekmed.uzh.ch

Please cite as

Schirlo C. Die klinisch-praktische Ausbildung im Wahlstudienjahr in der Schweiz – Aktuelle Überlegungen zu Inhalten und Struktur. *GMS Z Med Ausbild.* 2014;31(4):Doc47.
DOI: 10.3205/zma000939, URN: urn:nbn:de:0183-zma0009397

This article is freely available from

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2014-31/zma000939.shtml>

Received: 2014-10-01

Revised: 2014-10-20

Accepted: 2014-10-21

Published: 2014-11-17

Copyright

©2014 Schirlo. This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.en>). You are free: to Share – to copy, distribute and transmit the work, provided the original author and source are credited.